

НЕМЕЦКИЙ ЯЗЫК

D. Medvedenko, V. Neusikhina

Д. Медведенко, В. Неусихина

БГЭУ (Минск)

Научный руководитель А.М. Коцаренко

ABWANDERUNG DES INTELLEKTUELLEN POTENTIALS AUS BELARUS VS OB TRÄUME IN DER HEIMAT IN ERFÜLLUNG GEHEN

Утечка мозгов в Беларуси VS сбываются ли мечты на Родине?

Im Zeitalter der Globalisierung trifft die Migration sowohl reiche als auch arme Länder. Hochqualifizierte Einwanderer aus ärmeren Regionen sind in den meisten reichen Ländern i. d.R. erwünscht. Es scheint für aufnehmende Ländergewinnbringend zu sein. Denn diese machen sich Wissen und Fertigkeiten der Migranten zu Nutze, welche ihrerseits von einem stabileren Umfeld profitieren. Die Entwicklungsländer sind immer mehr dadurch besorgt, dass zu viele qualifizierte Fachkräfte ihre Heimat verlassen. Die Abwanderung der besten Arbeitskräfte, auf Englisch Brain-Drain genannt, vermindert die Vorräte des menschlichen Kapitals ärmerer Länder sowie zerstört die Aussichten ihrer wirtschaftlichen Entwicklung.

Im Rahmen unserer Untersuchung wollen wir die folgenden Probleme erforschen: warum verlassen talentierte Leute ihre Länder? Was sind die Folgen dieser Migration? Wie kann die Abwanderung des intellektuellen Potenzials vermieden werden?

Im Moment ist die Abwanderung der hochqualifizierten Kräfte ein scharfes Problem, das auch unser Land betrifft. Es lassen sich schockierende Daten anführen: nur im Jahre 2018 wurden vom Nationalen Statistischen Amt 15000 Auswanderer aus der Republik Belarus registriert. 2018 nahmen 171 Tausend Belorussen an der Verlosung von „Green card“ teil. Die beliebtesten Länder für auswandernde Belorussen/ die Auswanderer sind Polen, Deutschland und Russland. Insgesamt umfasst die Geographie der Abwanderungen 101 Länder der Welt.

Dafür gibt es verschiedene Gründe, die gerade von den betroffenen Ländern abhängen. Die Faktoren lassen sich in Push- und Pull-Faktoren (oder Druck- und Anziehungsfaktoren) klassifizieren.

Unter Push-Faktoren werden negative Tendenzen im Inland verstanden, etwa Arbeitslosigkeit, un stabile Politik der Regierung, fehlende Wissenschafts- und Forschungsbasis, Benachteiligungen im Bereich der Beschäftigung u.a.m. Das lässt Intellektuelle aus den zurückbleibenden Ländern (ZBL) auswandern.

Als Pull-Faktoren bezeichnet man positive wirtschaftlich-politische Vorgänge in einem hoch entwickelten Land, wo Migranten beabsichtigen zu profitieren. Beispiele für anziehende Faktoren sind gut bezahlte Arbeitsstellen, günstige wirtschaftliche Bedingungen, Prestige der Ausbildung im Ausland und ein höheres Lebensniveau.

Die Abwanderung der Hochqualifizierten verursacht negative Folgen für die einheimische Wirtschaft. Dabei geht es unter anderem um den Verlust der Steuereinnahmen sowie künftigen Mangel wichtiger Fachkräfte und Unternehmer. Das kann zum Verlust des Vertrauens in die Wirtschaft führen. Es sind auch solche Folgen zu nennen wie mangelnde Investitionen in die Bildung sowie der Verlust wichtigster Dienstleistungen im Bereich Bildung und Gesundheitswesen.

Im Laufe unserer Untersuchung haben wir eine Umfrage durchgeführt, deren Ziel war es herauszufinden, ob Belorussen wirklich wünschen auszuwandern; in welchen Bereichen sie in Belarus/im Ausland arbeiten möchten; welcher Prozentsatz unserer Studenten bereit ist auszuwandern.

Es wurden 96 leistungsfähige junge Menschen aus belorussischen Prestigehochschulen befragt. Dabei fanden wir heraus: die Bildung im Ausland scheint den Belorussen anlockend zu sein - 86,5% der Befragten sagten zu. Übrigens sind 63,5% mit unserer Ausbildung unzufrieden. Allerdings streben nur 32% der Jugendlichen danach ihren Wunsch zu erfüllen. Es ist dabei bemerkenswert, dass mehr als 60% keine Angst mehr haben bei Gelegenheit auszuwandern, aber nur als erwachsene erfolgreiche Menschen.

Unsere Umfrage umfasst die Aktivitäten, wo die Befragten erfolgreich sein möchten. In Belarus werden Dienstleistungsbereich, Unternehmertum, staatliches Amt und IT hoch geschätzt. Dabei ist für junge Menschen eigenes Geschäft im Ausland (62%) mehr erwünscht als im Inland (39%).

Im zweiten Teil unserer Untersuchung haben wir geklärt, ob sich die Wünsche in Belarus erfüllen. Im Rahmen der Umfrage haben wir außerdem analysiert, ob die Teilnehmenden Bescheid wissen, dass viele belorussische Unternehmen, darunter auch IT, sehr erfolgreich in der Welt sind. Das Ergebnis überrascht: 64% haben davon keine Ahnung! Nur 22% haben „Kommunarka“, „Milawitsa“, „Belita-Vitex“ und „BelAS“ genannt. 14% wissen von hochentwickelten belorussischen IT-Unternehmen. Laut dem Raiting von Dev.by haben fünf führende belorussische Unternehmen ihre Vertretungen weltweit: EPAM, IBA Group, Wargaming, Itransition, ItechArt Group.

Zum Schluss haben wir folgende Empfehlungen ausgearbeitet. Erstens lohnt es sich das Treffen der Studenten mit Vertretern dieser Unternehmen zu organisieren. Die Angestellten könnten über ihre persönliche Erfolgsgeschichte im Unternehmen erzählen, Ratschläge zu aktuellen Fragen der Beschäftigung geben und somit Jugendliche motivieren in Belarus zu bleiben und in diesen Unternehmen zu arbeiten. Ihrerseits stellen die Studenten fest, dass sie ihr Land braucht und es keinen Sinn hat

auszuwandern, denn sie können auch in der Heimat ein würdiges Leben führen. Beide Seiten müssen dabei gewinnen.

Zweitens müssen junge Leute aktiv und engagiert sein. Es gibt ja ein breites Spektrum von Aktivitäten und Programmen, die auf das Erlernen des unternehmerischen Denkens und Handels gerichtet sind, z.B. der s.g. Geschäftsinkubator. Drittens hat auch der Staat entsprechende Maßnahmen zu treffen. Die neue Strategie der Regierung muss es ermöglichen, die Verbindung zu ausgewanderten hochqualifizierten Belorussen zu bewahren und ihnen die Möglichkeit geben zum Wirtschaftswachstum ihrer Heimat beizutragen. Dieser Beitrag kann ganz verschiedene Formen haben – von der Zusammenarbeit im Bereich der Wissenschaftsforschungen bis Gestaltung eines Unternehmens in Belarus. Außerdem hat der Staat seine erfolgreichen Programme weiter zu entwickeln und auf die Politik zu setzen, die günstige Rahmenbedingungen für geschäftliche Tätigkeit in Belarus, nicht im Ausland, sichert.

M. Rosalskaja

М.В. Розальская

БГЭУ (Минск)

Научный руководитель Р.А. Плавинский

VORSTELLUNGEN DER BELARUSSISCHEN STUDIERENDEN ÜBER DIE ARBEIT

Представления белорусских студентов о работе

Meine Studie widmet sich dem Erforschen des Konzepts „Arbeit“ durch das Prisma des Sprachbewusstseins der belarussischen Studierenden. Das Hauptziel der vorliegenden wissenschaftlichen Arbeit ist es, den Inhalt und die Struktur des stereotypen Kerns der Vorstellungen der belarussischen Jugendlichen über die Arbeit zu identifizieren. Als Material für die Arbeit dienten die Daten eines assoziativen Experiments, das in Form eines Online-Fragebogens durchgeführt wurde. An dem Experiment haben 80 Studenten und Studentinnen von fünf belarussischen Universitäten im Alter von 17 bis 21 Jahren teilgenommen. Im Fragebogen sollten die Jugendlichen fünf Assoziationen zum Wort „Arbeit“ schreiben. Als Ergebnis wurde das assoziative Feld „Arbeit“ gebildet, das 400 Assoziationen umfasst. Die folgenden Wörter wurden dabei am häufigsten erwähnt: Geld 48, Mühe 22, Verantwortung 15, Vergnügen 9, Kollegen 8, Urlaub 7, Erfolg 6, Interesse 6, Büro 6, Karriere 6, Müdigkeit 5, Erfahrung 3, Profit 3, Pflichten 3, Morgen 3, Beschäftigung 3, Vorgesetzte 3, Team 3, Nutzen 3, Selbstverwirklichung 3, Leben 3, Dienstreise 2, Computer 2, Entwicklung 2, Anzug 2, Kommunikation 2, Disziplin 2, Ziel 2, Arbeitsplan 2.